Der Nikolaus und die Rudervereine

Vor vielen Jahren, als der Nikolaus noch selbst durch die Welt zog, um die Menschen zu beschenken, hatte er eine besondere Vorliebe: Er liebte das Wasser. Es war nicht das Rauschen des Meeres oder die weite Stille eines Sees, die ihn anzog, sondern die lebendige Atmosphäre der Rudervereine. Hier, wo sich Jung und Alt mit vereinten Kräften auf das Wasser wagten, fühlte er sich besonders wohl.

Jedes Jahr, zur Weihnachtszeit, wählte er einen anderen Ruderverein aus, um dessen Mitglieder mit seiner Anwesenheit und kleinen Gaben zu erfreuen. Doch Nikolaus war kein gewöhnlicher Besucher. Statt einfach zur Tür hereinzuspazieren, hatte er eine Vorliebe für dramatische und abenteuerliche Ankünfte.

Einmal, in einer frostklaren Nacht, machte er sich auf den Weg zu einem kleinen Ruderverein an einem breiten Fluss. Der Mond spiegelte sich im Wasser, während Nikolaus, in einen dicken roten Mantel gehüllt, ein hölzernes Ruderboot bestieg. Sein Esel, der sonst seine Gaben trug, war zurückgeblieben – schließlich gab es auf dem Wasser keinen Platz für ihn.

Mit kräftigen Ruderschlägen durchbrach der Nikolaus die Stille der Nacht. Das Wasser glitzerte vor ihm, und von den Ufern her wehten leise die Klänge eines Weihnachtsliedes zu ihm herüber. Er hielt inne, lauschte dem Gesang und lächelte. Dann ruderte er weiter, bis er das erleuchtete Bootshaus des Vereins erblickte. Es war geschmückt mit Tannenzweigen und Lichtern, und durch die Fenster sah er die Ruderer in warmes Kerzenlicht gehüllt.

Statt direkt anzulegen, beschloss Nikolaus, die Überraschung perfekt zu machen. Er fuhr ein Stück weiter, bis er auf ein kleines Versteck hinter Schilfrohr stieß. Dort band er sein Boot fest, schnappte sich den großen Sack mit Geschenken und stapfte durch den knirschenden Schnee bis zur Rückseite des Bootshauses.

Drinnen war die Feier in vollem Gange. Die Mitglieder des Vereins saßen beisammen, erzählten Geschichten vom Rudern im Sommer und lachten über die ein oder andere Kenter-Anekdote. Plötzlich ertönte ein lautes Klopfen an der Tür, und die Gespräche verstummten. Wer konnte das sein, so spät am Abend?

Ein älterer Mann öffnete die Tür, und dort stand Nikolaus, in seinem prächtigen Gewand, mit rotem Mantel, weißem Bart und einem Sack über der Schulter. Die Augen der Kinder wurden groß, und auch die Erwachsenen schauten ehrfürchtig. Der Nikolaus trat ein, schüttelte sich den Schnee von den Stiefeln und lachte dröhnend.

„Ich habe gehört, ihr seid fleißige Ruderer, die sich auch von Wind und Wellen nicht abschrecken lassen“, begann er. „Das gefällt mir! Und deshalb habe ich für jeden von euch eine Kleinigkeit dabei.“

Die Feier wurde zu einem unvergesslichen Abend. Nikolaus blieb noch eine Weile, lauschte den Liedern und erzählte von seinen Reisen über die Flüsse der Welt. Als die Mitternachtsglocke erklang, verabschiedete er sich, stieg zurück in sein Boot und verschwand in der Dunkelheit, während alle ihm staunend nachblickten.

Noch heute erzählen sich die Mitglieder der Rudervereine von dem besonderen Nikolausabend. Jedes Jahr zur Weihnachtszeit setzen die Ruderer ein kleines beleuchtetes Boot ins Wasser – eine Erinnerung an den Nikolaus, der über das Wasser kam, um die Gemeinschaft zu beschenken.

Von Lea Weisz

Adventsfeier 8.12.24